



KLANGBRÜCKEN

# Chen Reiss | Jewish Chamber Orchestra Munich

SA  
**17  
Okt**  
19 Uhr



 **JAHR DER  
JÜDISCHEN  
KULTUR  
IN SACHSEN  
2026**

# Liebe Konzertgäste,

Stolpersteine holen Erinnerungen in unseren Alltag. Dorthin, wo Menschen gelebt haben, andere ihnen begegnet sind, wo ihr Leben stattgefunden hat. Ein kleiner Stein im Gehweg. Ein Name. Ein Mensch, der nicht vergessen werden soll. Stolpersteine bringen uns dazu, innezuhalten.

Sie unterbrechen unseren gewohnten Gang. Wir schauen anders hin. Umso bemerkenswerter ist es, dass die Stadt Heidenau in diesem Jahr beschlossen hat, künftig keine neuen Stolpersteine mehr im öffentlichen Raum zuzulassen. Stattdessen soll das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus auf einer zentralen Gedenkfläche auf dem Nordfriedhof gebündelt werden. Die Entscheidung hat weit über Heidenau hinaus Kritik ausgelöst. Sie fällt in ein Jahr, in dem Sachsen mit TACHELES 2026 jüdische Kultur, Geschichte und Gegenwart besonders in den Blick nimmt.

Unser heutiges Konzert mit dem Titel »Goldglanz und Schatten« ist ganz bewusst Teil dieses Themenjahres. Und so wollen wir heute Abend einen musikalischen Stolperstein setzen: einen Moment, der uns aus dem Gewohnten herausführt und den Blick auf Menschen und eine musikalische Welt lenkt, die untrennbar zu unserer europäischen Kulturgeschichte gehören.

Denn die Musik dieses Abends erzählt nicht nur von vier Komponisten und ihren Werken. Sie erzählt von Begegnungen und Beziehungen, von einer musikalischen Tradition, die sich über Generationen weiterentwickelte. Und schließlich von einer Welt, die durch Verfolgung und Exil unwiederbringlich zerbrochen wurde.

Um die Jahrhundertwende war Wien ein Ort, an dem unterschiedliche musikalische Welten aufeinandertrafen. Hier lebten und arbeiteten jüdische und nichtjüdische Künstler:innen, Schriftsteller:innen, Musiker:innen. Sie prägten das kulturelle Leben der Stadt. Die Geschichte unserer vier Komponisten zeigt exemplarisch, wie eng diese Menschen miteinander verbunden waren.

Alfred Grünfeld wurde 1852 in Prag geboren und später in Wien zu einem gefeierten Pianisten. Schon als junger Musiker begegnete er Gustav Mahler, der während seiner Schulzeit in Prag zeitweise bei der Familie Grünfeld wohnte. Jahre später kreuzten sich ihre Wege in Wien erneut. Grünfeld wurde vor allem als Pianist und als Bearbeiter populärer Melodien bekannt.

Seine »Kleine Serenade« führt uns unmittelbar in jene Wiener Welt, in der Kunst und Unterhaltung, Konzertsaal und Salon eng miteinander verbunden waren. Der Walzer, die Eleganz, die scheinbare Leichtigkeit: All das gehört zu jenem musikalischen Wien. Goldglanz.

Doch schon bei Alexander Zemlinsky beginnt diese Leichtigkeit Risse zu bekommen. Zemlinsky wuchs in Wien auf und sammelte seine ersten musikalischen Erfahrungen unter anderem im Tempelchor der sephardischen Gemeinde. Auch er war tief in das Wiener Musikleben eingebunden. In seinen »Walzer-Gesängen« op. 6 begegnen wir noch einmal dem vertrauten Wiener Walzer. Aber er klingt bereits anders. Die tänzerische Bewegung bleibt, doch unter ihrer Oberfläche liegen Sehnsucht, Melancholie und eine eigentümliche Spannung.

Und mit Zemlinsky begegnen wir erneut Gustav Mahler. Die Verbindung ist dabei nicht nur musikalischer Natur. Zemlinsky unterrichtete Alma Schindler, die spätere Alma Mahler, und verliebte sich in sie. Alma entschied sich schließlich für Gustav Mahler. Für Zemlinsky blieb diese Beziehung lange prägend. Noch wichtiger für unsere Geschichte aber ist die musikalische Verbindung: Mahler erkannte Zemlinskys Begabung, förderte ihn und holte ihn als Dirigenten an die Wiener Hofoper. Zemlinsky wiederum gehörte zu jener Generation, die Mahlers Musik aufnahm, weiterführte und schließlich über Europa hinausbrachte.

So beginnt sich ein Netz von Beziehungen abzuzeichnen: Komponisten hören einander, lernen voneinander, fördern einander. Musik wird weitergegeben: nicht als fertiges Erbe, sondern als etwas, das sich von einer Generation zur nächsten verändert.

Auch Mahler selbst hören wir heute in zwei sehr unterschiedlichen Lebensaltern. Sein Klavierquartett in a-Moll entstand 1876 am Wiener Konservatorium. Mahler war gerade 16 Jahre alt. Erhalten ist nur der erste Satz: ein Werk des jungen Komponisten, das noch ganz in der romantischen Tradition von Schubert und Brahms steht.

Fast vier Jahrzehnte später ist aus diesem jungen Musiker eine der prägenden Figuren des europäischen Musiklebens geworden. 1909 begegnete Mahler dem damals zwölfjährigen Erich Wolfgang Korngold und erkannte dessen außergewöhnliche Begabung. Er empfahl ihn als Schüler an Alexander Zemlinsky. Damit führt eine direkte Linie durch unseren Abend: von Grünfeld und Mahler zu Zemlinsky, von Zemlinsky zu Korngold.

Korngolds »Songs of the Clown« op. 29 entstanden 1937. Musikalisch stehen sie noch ganz in jener großen späromantischen Tradition, die Korngold in Wien kennengelernt hatte. Doch die Welt, aus der diese Musik hervorgegangen war, existierte zu diesem Zeitpunkt bereits nicht mehr. Korngold hatte Wien 1934 verlassen und lebte inzwischen in den Vereinigten Staaten. Dort wurde er zu einem der bedeutendsten Komponisten der Filmmusik und mit

zwei Oscars ausgezeichnet. Seine Musik aber blieb mit Europa verbunden. In seinen Liedern begegnen sich Shakespeare und Wien, englische Sprache und spätmantische Klangwelt.

Den tiefsten Einschnitt unseres Programms markiert Mahlers Adagio aus der Zehnten Symphonie. Mahler begann die Arbeit an seiner letzten Symphonie im Sommer 1910 in Toblach in den Dolomiten. Sein Leben war zu diesem Zeitpunkt von persönlichen und künstlerischen Krisen überschattet. Die Ehe mit Alma Mahler war erschüttert; zugleich stand Mahler selbst an einem Wendepunkt seines Lebens. Die Zehnte Symphonie konnte er nicht vollenden. Nach seinem Tod im Mai 1911 blieben Entwürfe und Skizzen zurück. Das Adagio ist der einzige Satz, den Mahler selbst weitgehend ausgearbeitet hinterließ. Die Musik bewegt sich zwischen Ruhe und Spannung, zwischen Schönheit und Auflösung. Sie scheint etwas festhalten zu wollen, das sich zugleich bereits entzieht. Vollendet im Unvollendeten.

Zum Schluss kommen wir noch einmal zu Korngold und reisen mit ihm noch einmal nach Amerika. Die »Vier Shakespeare-Lieder« op. 31 entstanden zwischen 1937 und 1941. Korngolds Musik war aus Europa fortgegangen. Aber Europa war aus seiner Musik nicht verschwunden. Die Wiener Tradition lebt in diesen Liedern weiter: nicht als nostalgische Erinnerung, sondern als etwas, das sich unter neuen Bedingungen behauptet. Eine musikalische Sprache, die in Europa gewachsen war, findet in der Fremde eine neue Heimat.

Und so erzählt unser Konzert nicht einfach die Geschichte von vier Komponisten, sondern die Geschichte einer kulturellen Welt, die durch Begegnung und Weitergabe entstand, die zerstört wurde und dennoch Spuren hinterlassen hat. Die Werke des heutigen Abends gehören nicht nur zu einer vergangenen jüdischen Kultur. Sie gehören zu einer europäischen Musikkultur, die durch jüdische Musiker:innen wesentlich geprägt wurde und deren Spuren bis heute hörbar sind.

Es sind musikalische Stolpersteine, die die Sopranistin Chen Reiss und das Jewish Chamber Orchestra Munich unter der Leitung von Daniel Grossmann heute Abend zum Klingen bringen. Für eine Erinnerung, die nicht im Abseits stehen soll, sondern mitten unter uns.



**Maria Noth**

Geschäftsführerin



**Pfarrer Markus Engelhardt**

Geschäftsführer

# Chen Reiss | Jewish Chamber Orchestra Munich

Goldglanz und Schatten – jüdische Klänge

---

## PROGRAMM

**ALFRED GRÜNFELD** (1852 – 1924)

**Kleine Serenade**

*für Ensemble bearbeitet von Nicholas Hersh*

**ALEXANDER ZEMLINSKY** (1871 – 1942)

**Walzer-Gesänge op. 6**

*für Ensemble bearbeitet von Tal Haim Samnon*

**GUSTAV MAHLER** (1860 – 1911)

**Sinfonietta-Satz nach dem Klavierquartett a-Moll** (Fragment)

*für Kammerorchester bearbeitet von Nicholas Hersh*

**ERICH WOLFGANG KORNGOLD** (1897 – 1957)

**Songs of the Clown op. 29**

*für Ensemble bearbeitet von Tal Haim Samnon*

**GUSTAV MAHLER**

**Adagio aus der Symphonie Nr. 10**

*für Kammerorchester bearbeitet von Cliff Colnot*

**ERICH WOLFGANG KORNGOLD**

**Shakespeare Songs op. 31**

*für Ensemble bearbeitet von Tal Haim Samnon*

## MITWIRKENDE

Sopran **Chen Reiss**

**Jewish Chamber Orchestra Munich**

Leitung **Daniel Grossmann**

**DH**  
DANIEL HOPE  
KONZERT



## **SOPRAN**

### **Chen Reiss**

Mit »einer Stimme von silbriger Helligkeit und Klarheit« (Bachtrack) und »makellos produziertem und verführerischem Ton, gepaart mit hervorragender Musikalität« (Opera News) erlangte die israelische Sopranistin Chen Reiss als Ensemblemitglied der Bayerischen Staatsoper und als Residenzkünstlerin der Wiener Staatsoper Bekanntheit. Ihr Opernrepertoire umfasst die Titelrolle in *Cavallis La Calisto* (Teatro alla Scala, Mailand), *Ginevra* (Ariodante) (Royal Opera House Covent Garden), Mozarts *Zaide* (Teatro dell'Opera di Roma), *Donna Anna* und *Contessa* (*Le nozze di Figaro*), *Anne Trulove* (*The Rake's Progress*), *Liu* (*Turandot*), *Rosalinde* (*Die Fledermaus*) und die Titelrolle in Monteverdis *L'Incoronazione di Poppea*.

Zu den Höhepunkten der Saison 2025/26 zählen ihr Debüt als zweiter Sopran in Mahlers 8. Sinfonie mit Tarmo Peltokoski, Mahlers 2. Sinfonie mit dem Los Angeles Philharmonic unter Gustavo Dudamel, einschließlich einer Asientournee, *Carmina Burana* mit dem Detroit Symphony Orchestra, Beethovens *Missa Solemnis* mit dem Orchestre de Paris unter Klaus Mäkelä, Brahms' *Deutsches Requiem* mit dem London Symphony Orchestra unter Manfred Honeck und Vaughan Williams' *A Sea Symphony* mit dem Hallé und dem Hong Kong Philharmonic. Chen kehrt mit Lahav Shani für Mahlers 4. Sinfonie zum Rotterdam Philharmonic Orchestra zurück und wird mit dem Beethoven Orchester Bonn eine CD mit Werken von Anton Reicha, Andreas Romberg, Ferdinand von Waldstein und Peter von Winter aufnehmen. Darüber hinaus wird Chen in der Saison 2025/26 als Artist in Residence beim Real Orquesta Sinfónica de Sevilla tätig sein.

In jüngster Zeit debütierte sie als Contessa in *Le Nozze di Figaro* an der Welsh National Opera, sang Strauss' Vier letzte Lieder mit dem Israel Philharmonic Orchestra und arbeitete mit Dirigent:innen wie Zubin Mehta, Ivor Bolton, Lahav Shani, Alain Altinoglu und Kristiina Poska zusammen. Ihr Repertoire reicht von Konzertarien Mozarts und Beethovens bis hin zu Orchesterliedern von Strauss, Schreker und Korngold. Sie war Artist in Residence beim Rotterdam Philharmonic Orchestra, Solistin beim Weihnachtskonzert des Royal Concertgebouw Orchestra, sang erneut mit Dirigent Klaus Mäkelä Stücke von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn und debütierte mit Mahlers *Das klagende Lied* beim Mahler-Festival im Leipziger Gewandhaus sowie mit Dvořáks *Stabat Mater* mit Christoph Eschenbach.

Ihre aktuellsten Aufnahmen umfassen Mendelssohns »Lobgesang« mit dem Tonhalle-Orchester Zürich und Paavo Järvi (Alpha Classics), Mahlers 4. Symphonie mit der Tschechischen Philharmonie und Semyon Bychkov (Pentatone), Schrekers »Vom ewigen Leben« mit Christoph Eschenbach und dem Konzerthausorchester Berlin (Deutsche Grammophon), Lieder und Szenen von Fanny Hensel und Felix Mendelssohn mit dem Jüdischen Kammerorchester München sowie Beethoven-Arien und -Szenen mit der Akademie für Alte Musik.



## Jewish Chamber Orchestra Munich

Das JEWISH CHAMBER ORCHESTRA MUNICH (JCOM) wurde 2005 von Daniel Grossmann gegründet und hat sich als zeitgenössische jüdische Stimme mit internationaler Ausstrahlung etabliert. Mit innovativen Formaten und ungewöhnlichen Kooperationen macht das Orchester jüdische Gegenwartskultur hör-, erleb- und sichtbar. Neben Tourneen nach Israel, Osteuropa, Skandinavien, Nordamerika und China tritt das JCOM bundesweit als Botschafter jüdischer Kultur auf. Die Musiker:innen stammen aus über zwanzig Ländern und repräsentieren unterschiedliche religiöse und kulturelle Hintergründe.

Auf höchstem künstlerischem Niveau verbindet das JCOM die Pflege jüdischer Musiktraditionen mit einem Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart. Es bringt vergessene jüdische Komponist:innen wieder ins Bewusstsein, vergibt Kompositionsaufträge an junge Künstler:innen und arbeitet mit renommierten Partnern wie der Bayerischen Staatsoper, dem Museum Villa Stuck und den Münchner Kammerspielen zusammen. Seit der Spielzeit 2025/26 ist das Orchester dort Orchestra in Residence.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf selbst entwickelten Projekten zwischen Konzert und Theaterbühne, wie z. B. das international erfolgreiche Klezmer-Singspiel »Mendele Lohengrin«, eine Produktion über den im Holocaust ermordeten Komponisten József Koffler oder ein Projekt zum sephardischen Judentum. Die neuen großen Projekte der Spielzeit 26/27 sind »Heimkehr – Eine Tondichtung« mit Musik von Hans Werner Henze und Judit Varga und die Jüdische Operette »Stadt ohne Juden«, eine Auftragskomposition an den »Composer in Residence« des JCOM, Evgeni Orkin.

Das umfangreiche Education-Programm umfasst Konzerte für Kinder und Jugendliche sowie innovative Vermittlungsformate wie die E-Learning-Plattform »Musik im KZ Theresienstadt« und Musiktheaterproduktionen, bei denen bis zu 150 Schüler:innen gemeinsam mit dem JCOM auf der großen Bühne stehen.

Zahlreiche CD-Produktionen und digitale Formate dokumentieren die Arbeit des Orchesters. Über seinen Kanal JCOM TV präsentiert das JCOM seit 2020 Werke jüdischer Komponist:innen in professionellen Bild- und Klangaufnahmen.

#### **LEITUNG**

### **Daniel Grossmann**

Daniel Grossmann widmet sein berufliches Wirken der Frage, wie jüdische Kultur im gesellschaftlichen Bewusstsein verankert werden kann und wie ihre Vermittlung zum interkulturellen Dialog beiträgt. 2005 gründete er das JEWISH CHAMBER ORCHESTRA MUNICH, das er seitdem leitet und zu einem international beachteten Ensemble geformt hat. Seine zumeist selbstentwickelten Projekte verbinden Musik vergangener Epochen mit zeitgenössischen Darstellungsformen und schaffen eindrucksvolle Konzerterlebnisse.

Grossmann, 1978 in München geboren, stammt aus einer jüdisch-ungarischen Familie. Seine Dirigentenausbildung führte ihn über München nach New York und Budapest. Seine Diskographie umfasst Werke bekannter und unbekannter jüdischer Komponisten wie Mendelssohn, Zemlinsky und Ullmann oder Weinberg, Engel und Koffler, sowie Musik von Xenakis, Cage und Beethoven. Für seine Arbeit in der Kulturvermittlung erhielt er mehrere Auszeichnungen, u. a. den Preis »Pro meritis scientiae et litterarum« des Bayerischen Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst.

# Werktexte

**ALEXANDER ZEMLINSKY** (1871 – 1942)

**Walzer-Gesänge nach toskanischen Volksliedern von Ferdinand Gregorovius op. 6**

Text: Ferdinand Gregorovius (1821 – 1891)

## **Liebe Schwalbe**

Liebe Schwalbe, kleine Schwalbe,  
Du fliegst auf und singst so früh,  
Streuest durch die Himmelsbläue  
Deine süße Melodie.

Die da schlafen noch am Morgen,  
Alle Liebenden in Ruh',  
Mit dem zwitschernden Gesange  
Die Versunk'nen weckest du.

Auf! nun auf! ihr Liebesschläfer,  
Weil die Morgenschwalbe rief;  
Denn die Nacht wird den betrügen,  
Der den hellen Tag verschlief.

## **Fensterlein, nachts bist du zu**

Fensterlein, nachts bist du zu,  
Tust auf dich am Tag mir zu Leide:  
Mit Nelken umringelt bist du;  
O öffne dich, Augenweide!

Fenster aus köstlichem Stein,  
Drinnen die Sonne, die Sterne da draußen,  
O Fensterlein heimlich und klein,  
Sonne da drinnen und Rosen da draußen.

## **Dear Swallow**

*Dear swallow, small swallow,  
you fly up and sing so early,  
strewing through the blue heavens  
your sweet melody.*

*Those who still are sleeping in the morning,  
all lovers at rest,  
with your twittering songs  
you awaken them from their slumber.*

*Up! get up! you sleeping lovers –  
the morning swallow is calling:  
for the night will cheat  
those who sleep away the bright day.*

## **Little Window, By Night You Are Shut**

*Little window, by night you are shut,  
and by day, to my sorrow, you are open:  
you are framed with carnations.  
If you were to open, it would be a welcome sight!*

*Window of precious stone,  
within – sunlight; without – stars.  
O little window, secret and small,  
sun within and roses without.*

**Blaues Sternlein**

Blaues Sternlein, du sollst schweigen,  
 Das Geheimnis gib nicht kund,  
 Sollst nicht allen Leuten zeigen  
 Unsern stillen Herzensbund.

Mögen and're stehn in Schmerzen,  
 Jeder sage, was er will;  
 Sind zufrieden unsre Herzen,  
 Sind wir beide gerne still.

**Blue Little Star**

*Blue little star, be silent –  
 do not reveal the secret.  
 Do not show everyone  
 the silent bond between our hearts.*

*Others may stand their sorrows –  
 let them say what they will.  
 Our hearts are satisfied,  
 and we happily keep silent.*

**Briefchen schrieb ich**

Briefchen schrieb und warf in den Wind ich,  
 Sie fielen ins Meer, und sie fielen auf Sand.  
 Ketten von Schnee und von Eise,  
 die bind' ich,  
 Die Sonne zerschmilzt sie in meiner Hand.

Maria, Maria, du sollst es dir merken:  
 Am Ende gewinnt, wer dauert im Streit,  
 Maria, Maria, das sollst du bedenken:  
 Es siegt, wer dauert in Ewigkeit.

**I Wrote Little Letters**

*I wrote little letters and threw them into the wind,  
 they fell into the sea, and they fell onto the sand.  
 Into chains of snow and ice,  
 I wind them,  
 and the sun melts them in my hands.*

*Maria, Maria, you must notice:  
 he who endures the struggle wins in the end.  
 Maria, Maria, you must understand:  
 he who endures in eternity is victorious.*

**ERICH WOLFGANG KORNGOLD** (1897 – 1957)

**Songs of the Clown op. 29**

Text from William Shakespeare's »Twelfth Night«

**Come Away, Death**

Come away, come away, death,  
And in sad cypress let me be laid;  
Fly away, fly away, breath;  
I am slain by a fair cruel maid.  
My shroud of white, stuck all with yew,  
O prepare it!  
My part of death, no one so true  
Did share it.

Not a flower, not a flower sweet,  
On my black coffin let there be strown;  
Not a friend, not a friend greet  
My poor corpse, where my bones shall be  
thrown:  
A thousand sighs to save,  
Lay me, O where  
True lover never find my grave,  
To weep there!

(Act II, Scene 4)

**Komm herbei, Tod**

*Komm herbei, komm herbei, Tod.  
Und in Zypressen trüb leg mich hin!  
Fliege weg, fliege weg, Hauch!  
Umgebracht durch holdseliges Weib.  
Mein Leichentuch mit Eibenholz  
Vorbereite!  
Den Todesteil, keiner so treu  
Mitteilte.*

*Keine Blume, keine Blume süß  
Auf meiner Kiste sei dort gestreut  
Auch kein Freund, auch kein Freund grüß  
Die Beine egal wo verworfen.*

*Halt tausend tausend Seufzer fern!  
Leg mich, Ach, wo  
Mein Geliebter kein Grab nie findet,  
Zu weinen!*

**O Mistress Mine**

O mistress mine, where are you roaming?  
O stay and hear, your true love is coming

That can sing both high and low.

O trip no further, pretty sweetening;  
For journeys end in lovers' meeting,  
Ev'ry wise man's son doth know.

What is this love, 'tis not hereafter;  
Present mirth hath present laughter;  
What's to come is still unsure:

And in delay there lies no plenty;  
Then come and kiss me, sweet and twenty;  
Youth's a stuff will not endure.

(Act II, Scene 3)

**Adieu, Good Man Devil**

I am gone, sir,  
And anon, sir,  
I'll be with you again,  
In a trice,  
Like to the old vice,  
Your need to sustain.

Who with dagger of lath  
In his rage and his wrath,  
Cries, aha, to the devil, aha, ha, ha!  
Like a mad lad,  
Pare thy nails, dad.  
Adieu, good man devil.

(Act IV, Scene 2)

**O Herrin mein**

*O Herrin mein, was fliehst du so beklommen?  
O bleib und horch, dein trautes Lieb ist  
kommen,  
Singt und singt den ganzen Tag.*

*Tu nicht spröd, du Süße mein,  
Sinkt der Tag, erwacht die Lust,  
S'ist nicht anders, schick dich drein!*

*Was ist die Liebe, bald verrostet,  
Heute jung und heut gekostet.  
Was noch kommen soll ist weit,*

*Was sind künftige Genüsse?  
Also komm und küss und küsse,  
Junges Blut hat keine Zeit.*

**Leb wohl Teufel, guter Mann**

*Ich bin fort, mein Herr,  
Und bald, mein Herr,  
Werde ich wieder bei dir sein,  
Im Handumdrehen,  
Wie das alte Laster,  
Um dein Verlangen zu stillen.*

*Der mit einem Dolch aus Holzlatten  
In seiner Wut und seinem Zorn,  
Ruft: »Aha, zum Teufel, aha, ha, ha!«  
Wie ein verrückter Junge,  
Schneide dir die Nägel, Vater.  
Leb wohl, guter Teufel.*

**Hey, Robin**

Hey, Robin, jolly Robin,  
 Tell me how thy lady does.  
 My lady is unkind, perdy.  
 Hey, Robin, jolly Robin,  
 Tell me why is she so?  
 She loves another, another.

(Act IV, Scene 2)

**For the Rain, It Raineth Every Day**

When that I was and a little tiny boy,  
 With hey, ho, the wind and the rain,  
 A foolish thing was but a toy,  
 For the rain it raineth every day.

But when I came to man's estate,  
 With hey, ho, the wind and the rain,  
 'Gainst knaves and thieves men shut  
 their gate,  
 For the rain it raineth every day.

But when I came, alas! to wive,  
 With hey, ho, the wind and the rain,  
 By swaggering could I never thrive,  
 For the rain it raineth every day.

A great while ago the world begun,  
 With hey, ho, the wind and the rain,  
 But that's all one, our play is done,  
 And the rain, it raineth every day.

(Act V, Scene 1)

**Hei Kehlchen**

*Hei, Kehlchen, muntres Kehlchen,  
 sag mir, wie's der Gattin geht.  
 Mein Weibchen ist gemein, fürwahr.  
 Hei, Kehlchen, muntres Kehlchen,  
 sag mir, warum sie's ist?  
 Sie liebt 'nen Andern, 'nen Andern.*

**Für den Regen regnet es jeden Tag**

*Als ich ein kleiner Junge war,  
 Hey, ho, bei Wind und Regen,  
 War jede Torheit nur ein Spiel,  
 Denn für den Regen regnet jeden Tag.*

*Doch als ich zum Mann wurde,  
 Hey, ho, bei Wind und Regen,  
 Verschlössen die Menschen ihre Tore  
 vor Schurken und Dieben,  
 Denn für den Regen regnet jeden Tag.*

*Doch als ich, ach, heiratete,  
 Hey, ho, Wind und Regen,  
 Mit Prahlerei kam ich nie weiter,  
 Denn für den Regen regnet jeden Tag.*

*Vor langer, langer Zeit begann die Welt,  
 mit »Hey, ho«, dem Wind und dem Regen,  
 aber das ist alles egal, unser Stück ist vorbei,  
 Denn für den Regen regnet jeden Tag.*

**ERICH WOLFGANG KORNGOLD (1897 – 1957)****4 Shakespeare Songs op.31**

Text: William Shakespeare (1564–1616) after folk songs

**Desdemona's Song**

The poor soul sat sighing by a  
 sycamore tree,  
 Sing all a green willow;  
 Her hand on her bosom, her head on  
 her knee,  
 Sing willow, willow, willow;

The fresh streams ran by her,  
 and murmur'd her moans;  
 Sing willow, willow;  
 Her salt tears fell from her, and soften'd  
 the stones;  
 Sing willow, willow, willow;

Sing all a green willow my garland  
 must be,  
 Sing all a green willow;  
 Let nobody blame him; his scorn I approve,  
 Sing willow, willow, willow;

I called my love false love;  
 but what said he then?  
 Sing willow, willow;  
 If I court moe women, you'll couch  
 with moe men!  
 Sing willow, willow, willow.

***Lied der Desdemona***

*Die Arme, wie seufzend am Ahorn saß sie!  
 Singt alle von grünender Weide!  
 Die Hand auf dem Busen, das Haupt  
 auf dem Knie,  
 singt: Weide! Weide! Weide!*

*Frisch murmelt der Bach in ihr  
 Ächzen hinein.  
 Singt: Weide! Weide! Weide!  
 Die salzige Träne besänftigt den Stein  
 Singt: Weide! Weide! Weide!*

*Singt all von grün Weide mein Kränzchen  
 muß sein,  
 Singt all, von grün Weide  
 Laßt keinen ihn tadeln! Ich bill'ge den Zorn!  
 Singt: Weide! Weide! Weide!*

*Falsch nannt' ich den Liebsten!  
 Was sagte er dann?  
 Singt: Weide! Weide! Weide!  
 »Lieb' mehr als ein Weib ich; lieb' mehr  
 als ein'n Mann!«  
 Singt: Weide! Weide! Weide!*

(Othello, Act IV, Scene 3)

**Under the Greenwood Tree**

Under the greenwood tree  
 Who loves to lie with me,  
 And turn his merry note  
 Unto the sweet bird's throat,  
 Come hither, come hither:  
 Here shall he see,  
 No enemy  
 But winter and rough weather.

Who doth ambition shun,  
 And loves to live i' the sun,  
 Seeking the food he eats,  
 And pleas'd with what he gets,  
 Come hither, come hither:  
 Here shall he see,  
 No enemy  
 But winter and rough weather.

If it do come to pass  
 That any man turn ass,  
 Leaving his wealth and ease,  
 A stubborn will to please,  
 Duc ad me, duc ad me:  
 Here shall he see,  
 Gross fools as he,  
 And if he will come to me.  
 Under the greenwood tree  
 Who loves to lie with me.

(As You Like It, Act II, Scene 5)

**Unterm Baum im Maienwald**

*Unter des Laubdachs Hut  
 Wer gerne mit mir ruht  
 Und stimmt der Kehle Klang  
 Zu lustger Vögel Sang:  
 Komm geschwinde! geschwinde!  
 Hier nagt und sticht  
 Kein Feind ihn nicht  
 Als Wetter, Regen und Winde.*

*Wer Ehrgeiz sich hält fern,  
 Lebt in der Sonne gern,  
 Selbst sucht, was ihn ernährt,  
 Und es mit Lust verzehrt:  
 Komm geschwinde! geschwinde!  
 Hier nagt und sticht  
 Kein Feind ihn nicht  
 Als Wetter, Regen und Winde.*

*Besteht ein dummer Tropf  
 Auf seinem Eselskopf,  
 Läßt seine Füll und Ruh  
 Und läuft der Wildnis zu:  
 »Duc ad me! duc ad me!«  
 Hier sieht er mehr  
 So Narrn wie er,  
 Wenn er zu mir will kommen her.  
 Unter des Laubdachs Hut  
 Wer gerne mit mir ruht.*

**Blow, Blow Thou Winter Wind**

Blow, blow thou winter wind,  
 Thou art not so unkind  
 As man's ingratitude;  
 Thy tooth is not so keen  
 Because thou art not seen,  
 Although thy breath be rude.  
 Heigh ho! sing heigh ho! unto the green  
 holly:  
 Most friendship is feigning, most loving  
 mere folly:  
 Then, heigh ho! the holly!  
 This life is most jolly.

Freeze, freeze, freeze thou bitter sky,  
 Thou dost not bite so nigh  
 As benefits forgot:  
 Though thou the waters warp,  
 Thy sting is not so sharp  
 As friend remember'd not.  
 Heigh ho! sing heigh ho! unto the green  
 holly:  
 Most friendship is feigning, most loving  
 mere folly:  
 Then, heigh ho! the holly!  
 This life is most jolly.

(As You Like It, Act II, Scene 7)

**Stürm, stürm du Winterwind!**

*Stürm, stürm du Winterwind!  
 Denn du bist nicht gesinnt,  
 So falsch wie Menschen sind  
 Und nicht so scharf dein Zwist  
 Weil du unsichtbar bist  
 Sei es dein Hauch so wüst.  
 Nun ja! Sing! Nun ja! An den grünen  
 Zweigen  
 Die Freundschaft ist Täuschung,  
 die Liebe bloß Wahnsinn:  
 So, nun ja! Nicht weigern!  
 Das Leben ist Frohsinn.*

*Friere, doch du Himmelsgrim!  
 So tief nicht dein Gebiss,  
 Als Wohl, das man vergisst  
 Obwohl der Flut vereist,  
 Dein Dorn ist nicht so dreist,  
 Wie er, der Freundschaft löst.  
 Nun ja! Sing! Nun ja! An den grünen  
 Zweigen  
 Die Freundschaft ist Täuschung,  
 die Liebe bloss Wahnsinn:  
 So, nun ja! Nicht weigern!  
 Das Leben ist Frohsinn.*

### When Birds Do Sing

It was a lover and his lass,  
 With a hey, and a ho, and a hey nonino,  
 That o'er the green cornfields did pass.  
 In the spring time, the only pretty ring time,  
 When birds do sing, hey ding a ding a ding;  
 Sweet lovers love the spring.

Between the acres of the rye,  
 With a hey, and a ho, and a hey nonino,  
 These pretty country folks would lie,  
 In the spring time, the only pretty ring time,  
 When birds do sing, hey ding a ding a ding;  
 Sweet lovers love the spring.

This carol they began that hour,  
 With a hey, and a ho, and a hey nonino,  
 How that a life was but a flower  
 In the spring time, the only pretty ring time,  
 When birds do sing, hey ding a ding a ding;  
 Sweet lovers love the spring.

And therefore take the present time  
 With a hey, and a ho, and a hey nonino,  
 For love is crownéd with the prime.  
 In the spring time, the only pretty ring time,  
 When birds do sing, hey ding a ding a ding;  
 Sweet lovers love the spring.

(As You Like It, Act V, Scene 3)

### Wann Vögel singen

*Ein Liebster und sein Mädel schön,  
 Mit heisa und ha und juchheisa trala!  
 Die täten durch das Kornfeld gehn  
 Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,  
 Wann Vögel singen, tirlirelirei:  
 Süß Liebe liebt den Mai.*

*Und zwischen Halmen auf dem Rain,  
 Mit heisa und ha und juchheisa trala!  
 Legt sich das hübsche Paar hinein,  
 Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,  
 Wann Vögel singen, tirlirelirei:  
 Süß Liebe liebt den Mai.*

*Sie sangen diese Melodei,  
 Mit heisa und ha und juchheisa trala,  
 Wie's Leben nur 'ne Blume sei,  
 Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,  
 Wann Vögel singen, tirlirelirei:  
 Süß Liebe liebt den Mai.*

*So nutzt die gegenwärtige Zeit,  
 Mit heisa und ha und juchheisa trala!  
 Denn Liebe lacht im Jugendkleid,  
 Zur Maienzeit, der lustigen Paarezeit,  
 Wann Vögel singen, tirlirelirei:  
 Süß Liebe liebt den Mai.*

# Impressum

## **HERAUSGEBER**

Stiftung Frauenkirche Dresden  
Georg-Treu-Platz 3  
01067 Dresden  
stiftung@frauenkirche-dresden.de  
www.frauenkirche-dresden.de

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG**

Maria Noth  
Pfarrer Markus Engelhardt

## **ARTISTIC DIRECTOR**

Daniel Hope

## **ARTISTIC PLANNING**

Daniel Engstfeld

## **KONZERTBÜRO**

Annette Thoma  
Thomas Martin  
Sebastian Gelhaus

## **LEITERIN MARKETING UND KOMMUNIKATION**

Liane Rohayem-Fischer

## **GESTALTUNG**

Oberüber Karger Kommunikationsagentur  
GmbH

## **SATZ**

Kareen Sickert

## **FOTOS**

Titel © Paul Marc Mitchell /  
© Robert Brembeck  
S. 06 © Paul Marc Mitchell  
S. 08 © Thomas Dashuber

Urheber, die nicht ermittelt bzw. nicht erreicht werden konnten, werden wegen nachträglicher Rechtsabgeltung um Nachricht gebeten.

Die externen Inhalte liegen außerhalb der redaktionellen Verantwortung des Herausgebers.

# SHOP

Jeder Kauf  
eines Produktes  
unterstützt den  
Erhalt der  
Frauenkirche.

**JETZT  
STÖBERN!**



(Preise inkl. MwSt.)

## Meissner Gold

### HENKELBECHER GOLD 0,25 L

In Kooperation mit der MEISSEN® Porzellan-Manufaktur



#### Edition Frauenkirche 2024

95,00 €

#### Edition Frauenkirche 2025

95,00 €



## Licht der Hoffnung

### HERRNHUTER STERN

Edition Frauenkirche Dresden

35,00 €

Diese und noch weitere Produkte finden Sie unter:

**[www.frauenkirche-dresden.de/shop](http://www.frauenkirche-dresden.de/shop)**



**Dresdner  
Musikfestspiele**

**Feiern Sie  
2027  
mit uns**

**14. Mai –  
13. Juni  
2027**



Eines der bedeutendsten Musikfestivals in Europa:  
50 Jahre internationale Musik-Exzellenz &  
Sternstunden mit Weltstars seit 1978.

[musikfestspiele.com](https://musikfestspiele.com)

# Für klaren Klang und echte Verbindung

Die Frauenkirche Dresden ist ein Ort der Begegnung, an dem Worte bewegen, stärken, verbinden – wenn sie klar zu hören sind. Doch genau das wird immer schwieriger: Die Elektroakustikanlage ist in die Jahre gekommen und muss erneuert werden. Über 700.000 Euro sind dafür aufzubringen. Bitte unterstützen Sie uns dabei.

**Jeder Beitrag hilft. Spenden Sie jetzt!**

## SPENDENKONTEN

### Commerzbank AG

IBAN: DE60 8508 0000 0459 4885 00

BIC: DRES DE FF 850

### Ostsächsische Sparkasse Dresden

IBAN: DE27 8505 0300 0221 3276 22

BIC: OSDDDE81XXX



Verwendungszweck: **AKUSTIK**

## MEHR INFORMATIONEN UNTER:

[www.frauenkirche-dresden.de/spenden](http://www.frauenkirche-dresden.de/spenden)



Gemäß Informationspflicht nach Art. 14 DSGVO weisen wir darauf hin, dass während ausgewählter Veranstaltungen ausschließlich im Auftrag/nach Genehmigung der Stiftung Frauenkirche Dresden Foto- und Filmaufnahmen angefertigt werden. Diese dienen der Berichterstattung und der Öffentlichkeitsarbeit.